



Gothaer Finanzholding AG
Bericht über das Geschäftsjahr 2016

Gothaer Finanzholding AG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Amtsgericht Köln, HRB 62211

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	6
-------------------	---

Jahresabschluss

Jahresbilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	28

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48
---	-----------

Bericht des Aufsichtsrates	49
---	-----------

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender	Rechtsanwalt, Köln
Peter-Josef Schützeichel *) stellv. Vorsitzender	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Kornwestheim
Peter Abend *)	Versicherungsangestellter, Rechtsanwalt, Pulheim
Urs Berger	Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Therwil
Antje Eichelmann *)	Versicherungsangestellte, Betriebsratsvorsitzende der Hauptverwaltung Köln, Wiehl
Gabriele Eick	Executive Communications Unternehmensberatung für synchronisierte Kommunikation und Marketing, Frankfurt am Main
Carl Graf von Hardenberg	Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG, Nörten-Hardenberg
Prof. Dr. Johanna Hey	Direktorin des Instituts für Steuerrecht der Universität zu Köln, Köln ab 12. Mai 2016
Dr. Judith Kerschbaumer *)	Gewerkschaftssekretärin ver.di, Rechtsanwältin, Berlin
Jürgen Wolfgang Kirchhoff	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführender Gesellschafter und COO der KIRCHHOFF Holding GmbH & Co KG, Iserlohn
Julio Lopez-Losada *)	Leiter Sachversicherungen Unternehmerkunden, Köln
Eberhard Pothmann	ehem. Mitglied der Unternehmensleitung der Firmengruppe Vorwerk & Co. KG, Düsseldorf bis 12. Mai 2016
Christian Rother *)	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Lebensversicherung AG, Duderstadt/ Fuhrbach

*) von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Karsten Eichmann Vorsitzender Arbeitsdirektor	Köln
Oliver Brüß	Bonn ab 1. Januar 2016
Dr. Mathias Bühring-Uhle	Düsseldorf
Harald Epple	Köln
Michael Kurtenbach	Bornheim
Thomas Leicht	Köln bis 31. Mai 2017
Dr. Christopher Lohmann	Ottobrunn ab 1. April 2017
Dr. Hartmut Nickel-Waninger	Köln bis 31. August 2016
Oliver Schoeller	Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2016

Im Berichtszeitraum wuchs die Weltwirtschaft voraussichtlich mit einer Rate von 2,5 %. Das bereits mäßige Expansionstempo des Vorjahres ging damit nochmals etwas zurück. Das geringer als erwartet ausgefallene Wirtschaftswachstum in den USA sowie in einigen Schwellenländern sorgten für eine insgesamt schwächere globale konjunkturelle Dynamik.

Die Wirtschaft der Eurozone konnte jedoch gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt wie erwartet um 1,6 % zulegen, wodurch sich die Lücke zwischen potentiellen Output und tatsächlicher Produktion im Geschäftsjahr weiter schließen konnte. Ein geringer als erwartet ausgefallenes Wirtschaftswachstum in Italien konnte hierbei durch eine dynamischere Expansion in Spanien ausgeglichen werden.

Das verhaltene globale Wirtschaftswachstum und ein nach wie vor reichliches Angebot an Rohöl verhinderten bis weit in die zweite Jahreshälfte einen Anstieg des Preises für Öl. In der Folge blieb der Auftrieb des allgemeinen Preisniveaus begrenzt. Erst mit der Einigung der OPEC und wichtiger nicht-OPEC Ölförderer auf eine Drosselung der Ölförderung erholte sich der Kurs für das schwarze Gold und in der Folge zogen die Inflationsraten zum Ende des Jahres an.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Konjunktur schwächte nach einem überraschend energischen ersten Halbjahr ab. Privater sowie staatlicher Konsum bleiben die tragende Kraft der wirtschaftlichen Expansion. Das Brexit-Referendum und die neue politische Gegebenheit in den USA werden ihre Auswirkungen erst im Verlauf des Jahres 2017 zeigen. Mögliche Folgen sind hierbei die Reduzierung des Wachstums des deutschen Bruttoinlandsproduktes von 1,9 % im laufenden Jahr auf annähernd 1,1 % im kommenden Jahr. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte bleibt weiterhin günstig, da sie wie bisher von steigenden real verfügbaren Einkommen profitieren. Allerdings wird ein leichter Abschwung aufgrund der steigenden Inflationsraten und verhaltender Lohnabschlüsse zu verzeichnen sein. Aufgrund der niedrigen Zinsen ist die Sparneigung der privaten Haushalte relativ gering.

Vor diesem Hintergrund ist nach Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV, aus Januar 2017), auf denen die nachfolgenden Ausführungen basieren, für die Schaden-/Unfallversicherung in 2016 ein Beitragsplus von 2,9 % zu verzeichnen. Die Lebensversicherung startete aufgrund der Einmalbeiträge schwach in das Jahr 2016, konnte sich über das Jahr wiederum erholen. Eine wichtige Rolle für den Rückgang spielt hierbei die geringe Nachfrage nach z. B. klassischen und fondsgebundenen Rentenversicherungen. Insgesamt sinken die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 2,2 %. In der privaten Krankenversicherung hat die Wachstumsdynamik zugenommen, was zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen von 1,8 % führt. Jedoch dämpfen Einflussfaktoren, wie die steigende Versicherungspflichtgrenze die Beitragseinnahmen, da hierdurch einigen Kunden der Zugang zu einer privaten Krankenversicherung verwehrt wird.

Für die gesamte Branche ergibt sich insgesamt eine stabile Beitragseinnahme mit einem leichten Plus von 0,3%. Werden die Einmalbeiträge der Lebensversicherung ausgeblendet, resultiert insgesamt ein Plus von 1,3%.

Überblick über die Geschäftsentwicklung

Der Gothaer Finanzholding AG obliegt die finanzielle Steuerung des Gothaer Konzerns. Sie hält in dieser Funktion die Anteile an den Versicherungsgesellschaften sowie anderen wesentlichen strategischen Tochtergesellschaften und Beteiligungen des Konzerns. Des Weiteren werden wesentliche Stabstätigkeiten für den Konzern erbracht.

Neben dem Run-Off des Versicherungsbestandes der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG, bei dem die ordnungsgemäße Abwicklung der aus den Rückversicherungsverträgen resultierenden Haftungen und Verbindlichkeiten gewährleistet wird, hat die Gesellschaft erstmals wieder Lebensrückversicherungsgeschäft gezeichnet. Aus dem Rückversicherungsgeschäft insgesamt ergab sich im Berichtsjahr ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 5,2 Mio. Euro), was unseren Planungen entspricht.

Den größten Anteil am gesamten Unternehmenserfolg steuerte wiederum das Kapitalanlageergebnis mit 125,0 Mio. Euro (Vorjahr: 157,2 Mio. Euro) bei. Es wird maßgeblich durch die Erträge aus den von der Gothaer Finanzholding AG gehaltenen Konzerngesellschaften bestimmt. Trotz der verschärften Rahmenbedingungen hat sich auch in diesem Jahr einmal mehr die hohe Ertragskraft unserer Versicherungsgesellschaften gezeigt.

Die Entwicklung des sonstigen Ergebnisses ist unauffällig, es verbesserte sich leicht von –67,7 Mio. Euro auf –66,9 Mio. Euro. Insgesamt konnte ein Gewinn vor Gewinnabführung an die Konzernmuttergesellschaft in Höhe von 63,9 Mio. Euro (Vorjahr 85,5 Mio. Euro) erzielt werden.

Beiträge

Im Geschäftsjahr sind gebuchte Beitragseinnahmen in Höhe von 19,0 Mio. Euro zu verzeichnen (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro), die im Wesentlichen aus dem neuen Lebensrückversicherungsvertrag resultieren.

Schadenverlauf

Unter Berücksichtigung der Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung ergeben sich insgesamt Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: –5,2 Mio. Euro). Auch in diesem Jahr wurde die Angemessenheit der Schadenreservierung mittels aktuarieller Verfahren überprüft und bestätigt.

Veränderung der Netto-Deckungsrückstellung

Die Netto-Deckungsrückstellung verändert sich um –21,1 Mio. Euro (Vorjahr 0,0 Mio. Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich hauptsächlich aus Gewinnanteilen sowie aus den internen Verwaltungskosten zusammen. Für Gewinnanteile und Provisionen betrug der Aufwand 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Die internen Verwaltungskosten betrugen 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. beträgt 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 5,2 Mio. Euro).

Der Run-Off des Rückversicherungsbestandes der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG verläuft weiterhin zielkonform. Schadenreserveablösungen auf nationaler und internationaler Ebene wurden zur Beschleunigung der Abwicklung des Run-Off Bestandes planmäßig, gezielt und aktiv durchgeführt.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagepolitik der Gothaer Finanzholding AG richtet sich unter anderem an den Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung nach Solvency II aus. Darüber hinaus wird die Kapitalanlagestrategie der jeweiligen Risikoträger in einen qualifizierten Asset/Liability-Management Ansatz eingebettet, um die individuelle Risikotragfähigkeit des jeweiligen Konzernunternehmens zu gewährleisten.

Im Sinne der Gothaer Kapitalanlagestrategie wird im Wertpapierbereich weiterhin die Stabilisierung und Erhöhung der laufenden Erträge verfolgt. Als Buy and Hold-Investor bilanziert die Gothaer Finanzholding AG einen Teil ihrer Festzinstitel nach § 341b Abs. 2 HGB im Anlagevermögen und schützt dadurch ihre Bilanz in Bezug auf temporäre Wertschwankungen vor Abschreibungen.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Finanzholding AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 192,0 Mio. Euro auf 1.816,1 Mio. Euro erhöht. Der Großteil des Kapitalanlagevolumens entfällt auf Buchwertbasis mit rund 67,4 % auf die Anteile an verbundenen Unternehmen des Gothaer Konzerns. Den im Rahmen der Einführung von Solvency II insbesondere für Lebensversicherer steigenden Kapitalanforderungen tragen wir durch die Gewährung einer Garantiezusage gegenüber der Gothaer Lebensversicherung AG über 100 Mio. EUR entsprechend Rechnung. Die Mittel sollen der Gesellschaft mit Beginn in 2016 planmäßig über einen Zeitraum von 5 Jahren zufließen. Im Rahmen der konzerninternen Finanzierungsstrukturierung wurden die Konditionen der an die Konzerntöchter ausgereichten Nachrangdarlehen an das aktuelle, risikoadäquate Zinsniveau angepasst sowie deren Laufzeiten auf bis zu 30 Jahre verlängert. Der übrige Teil der Kapitalanlagen dient unter anderem zur Bedeckung der Rückstellungen des Rückversicherungsgeschäfts sowie der Liquiditätssteuerung.

Das Kapitalanlageergebnis in 2016 beruht im Wesentlichen auf den Erträgen aus den Konzerngesellschaften und damit indirekt auch auf deren versicherungstechnischen

Ergebnissen, die naturgemäß auch Schwankungen unterworfen sein können. Im Geschäftsjahr 2016 wurden insgesamt Abschreibungen auf Finanzanlagen im Umfang von 59,5 Mio. Euro vorgenommen, die überwiegend auf Finanzanlagen mit zinssensitiven Geschäftsmodellen entfielen. Auf Gesamtjahresbasis konnte in Summe ein im Vergleich zum Vorjahr reduziertes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 125,0 Mio. Euro (Vorjahr: 157,2 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer Nettoverzinsung in Höhe von 7,3 % (Vorjahr: 9,6 %).

Jahresüberschuss

Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG, werden für das Geschäftsjahr 63,9 Mio. Euro (Vorjahr: 75,5 Mio. Euro) abgeführt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft beträgt zum Jahresende unverändert 974,9 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Genussrechtskapitals in Höhe von 20,0 Mio. Euro und den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 200,0 Mio. Euro belaufen sich unsere eigenkapitalnahen Sicherheitsmittel auf insgesamt 1.194,9 Mio. Euro.

Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen

Mit Ausnahme der wieder aufgenommenen Lebensrückversicherung ist die Entwicklung der Versicherungszweige durch die Einstellung und Abwicklung des aktiven Rückversicherungsgeschäftes und der damit verbundenen Reduzierungen der Schadenrückstellungen geprägt.

Leben

Seit dem 1. Januar 2016 ist die Gothaer Finanzholding AG an dem Geschäft der Gothaer Pensionskasse AG beteiligt. Verdienten Beiträgen in Höhe von 18,5 Mio. Euro stehen im Wesentlichen Zuführungen zur Deckungsrückstellung gegenüber, so dass die Lebensversicherung einen versicherungstechnischen Verlust von 0,1 Mio. Euro ausweist.

Haftpflicht

Das Abwicklungsergebnis f.e.R. beträgt 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro). Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Die Haftpflichtversicherung weist einen versicherungstechnischen Nettogewinn von 3,0 Mio. Euro aus (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro).

Kraftfahrt-Haftpflicht

Die Rückversicherung von Haftpflichtversicherungen ist generell damit verbunden, dass sich die Abwicklung der Schäden über einen vergleichsweise langen Zeitraum erstreckt und in Abhängigkeit vom rückversicherten Originalgeschäft zusätzlich mit Schadennachmeldungen, so genannten Spätschäden, gerechnet werden muss. Dementsprechend erlangt die Überwachung der Angemessenheit der Schadenrückstellungen hier besondere

Bedeutung. Unsere aktuariellen Analysen haben die Angemessenheit der von uns gebildeten Spätschadenrückstellungen bestätigt.

83,6 % der insgesamt bilanzierten Brutto-Schadenrückstellungen entfallen auf die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. Unter Abwicklungsaspekten ist dies der bedeutendste Versicherungszweig für unsere Gesellschaft.

Schwerpunkt des Abwicklungsportefeuilles bilden nichtproportionale Rückversicherungsverträge von Vorversicherern mit Sitz in Deutschland. Das Abwicklungsergebnis f. e. R. beträgt –4,5 Mio. Euro (Vorjahr –1,4 Mio. Euro). Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro).

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung weist mit –4,6 Mio. Euro wiederum einen versicherungstechnischen Verlust f. e. R. aus (Vorjahr: –1,2 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungszweige

Die sonstigen Versicherungszweige stellen eine Zusammenfassung folgender nicht separat aufgeführter Sparten dar. Hierzu zählen u. a. die Kraftfahrt-Fahrzeug-, Feuer-, Unfall-, Transport-, Technische-, Einbruch-Diebstahl-, Atomanlagen-Sach-, Extended-Coverage-, Betriebsunterbrechungs-, Rechtsschutz- und Luftfahrtversicherung und Sonstige Schadenversicherung.

Der Netto-Abwicklungsgewinn dieser Sparten beträgt 5,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,5 Mio. Euro). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen wie im Vorjahr unter 0,1 Mio. Euro. Diese Entwicklungen spiegeln sich in einem versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 5,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) wider.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Gothaer sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von wesentlicher Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern diesen Erfolg mit ihrer hohen Kompetenz, ihrer großen Leistungsbereitschaft und ihrem überdurchschnittlichen Engagement.

Die gemessen an der Unternehmensstrategie zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben oberste Priorität in der Personalarbeit. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Laufbahnmodelle. Demographiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns ebenfalls selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile.

Die hieraus resultierenden notwendigen Investitionen in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Arbeitswelten (Home-Office-Lösungen, innovative Prozesse und Techniken) und ihre Veränderungsfähigkeit stellen sicher, dass wir auch mittel- und langfristig über ausreichend qualifiziertes, wettbewerbsfähiges Personal bei der Gothaer verfügen. Einen besonderen Stellenwert hat hier die Digitalisierung, der wir durch interne

Entwicklung und externe Beschaffung notwendiger Qualifikationen und Kompetenzen begegnen. Unsere derzeitigen Anstrengungen haben insbesondere das Ziel, die Gothaer demographiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und die Arbeitszufriedenheit zu steigern.

In den kommenden Jahren werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem immer wichtigeren Erfolgsfaktor für die kontinuierliche Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere mit Blick auf die Veränderungen von Geschäftsprozessen und der Arbeitswelt durch das Thema Digitalisierung.

Geschlechterquote

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ist 2015 in Kraft getreten. Die hiervon betroffenen Konzernunternehmen waren danach verpflichtet, bis zum 30. September 2015 ihre diesbezüglichen Ziele festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, dass bis zum 30. Juni 2017 ein Anteil der Frauen im Aufsichtsrat in Höhe 33,3 % angestrebt wird. Hierbei sollen jeweils die Hälfte der den Frauen vorbehaltenen Mandate auf die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite entfallen. Die Zielgröße für den Vorstand wurde in Anbetracht der Kürze des Zielzeitraums mit 0 % festgelegt.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes hat der Vorstand beschlossen, in Anbetracht der Kürze des Zielkorridors, die aktuellen Ist-Werte (Stand 31. August 2015) als Zielwerte zum Stichtag 30. Juni 2017 festzulegen.

Es werden weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Frauenanteile im Management erarbeitet und sukzessive umgesetzt, die dann in die 2017 vorzunehmenden Festlegungen der Zielwerte für den dann folgenden Stichtag einfließen werden.

Die Ausführungen stellen gleichzeitig die nach § 289a Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben dar.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Gesellschaft Risiken eingeht und ihr Geschäft betreibt, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive bestehen Vorgaben dahingehend, dass die Risikokapitalanforderungen permanent zu erfüllen sind. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gothaer Finanzholding AG ist Teil des Risikomanagements des Gothaer Konzerns. Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind die Risiken der Standardformel. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Adressenausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z. B. das Liquiditätsrisiko, das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Die Gothaer Finanzholding AG ist darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliancefunktion und die Versicherungsmathematische Funktion wurden eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Adhoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wurde im Rahmen der Einführung von Solvency II nochmals verbessert. Innerhalb der Vorbereitungsphase wurden die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer dahingehend angepasst, dass die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich erfüllt werden. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Aus den Aufgaben der Gothaer Finanzholding AG erwachsen unterschiedliche Chancen und Risiken. Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen.

Die künftige Entwicklung der Gothaer Finanzholding AG als zentrale Steuerungseinheit hängt sehr stark von der Geschäftsentwicklung der operativen Versicherungsgesellschaften des Konzerns ab. Neben möglichen Veränderungen der rechtlichen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stehen für die Konzerngesellschaften insbesondere die versicherungstechnischen Risiken, die Risiken im Kapitalanlagebereich, die Risiken aufgrund von Forderungsausfall sowie die operationalen Risiken im Fokus.

Die im Rahmen der Wachstumsstrategie Mittel- und Osteuropa übernommen Unternehmen Polskie Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. (Polen) und S.C. Gothaer Asigurări Reasigurări S.A. (Rumänien) wurden erfolgreich in die Konzernabläufe integriert. Beide Unternehmen bedürfen weiterhin eines eng gesteuerten, professionellen Postmerger Managements, um die entsprechenden Investments nicht zu gefährden.

Die Chancen und Risiken dieser Beteiligungen ergeben sich aus deren operativem Versicherungsgeschäft und aus den erforderlichen Kapitalisierungs-, Integrations- und Umbaumaßnahmen, die in erster Linie dazu dienen sollen, die Effizienz beider Unternehmen zu verbessern und Synergiepotentiale im Konzern zu heben.

Unsere künftige strategische Positionierung und geschäftspolitische Ausrichtung spiegelt sich in der mittelfristigen operativen Planung wider. Auf Grund der Analyse der externen Rahmenbedingungen und unserer Stärken und Schwächen werden Chancen und Risiken eingeschätzt und entsprechende Maßnahmen zur Erreichung unserer geschäftspolitischen Ziele festgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Zum 1. Januar 2016 wurde ein Quotenrückversicherungsvertrag mit der Gothaer Pensionskasse AG abgeschlossen. Die Gesellschaft beteiligt sich mit ihrem Anteil an den biometrischen Risiken und dem Stornorisiko der Pensionskasse. Zinsrisiken sowie eine Beteiligung an dem Aufbau einer Zinszusatzreserve und dem Aufbau einer zusätzlichen Rückstellung für die Rentennachreservierung der Pensionskasse wurden ausgeschlossen.

Seit der Verschmelzung der Gothaer Rückversicherung AG auf die Gothaer Finanzholding AG im Jahr 2004 wird der Bestand der beendeten Rückversicherungsverträge („Run-Off Bestand“) in der Gothaer Finanzholding AG abgewickelt. Ziel dieser Abwicklung ist, alle aus diesen Verträgen resultierenden Verpflichtungen in Form von Haftungen und Verbindlichkeiten fachgerecht und in geordneter Weise endgültig zu beenden.

Der Run-Off birgt insbesondere das Risiko bezüglich der Unsicherheit, dass die in der Vergangenheit gebildeten Schadenrückstellungen einschließlich entsprechender Spätschadenrückstellungen nicht für die zukünftig anfallenden Schadenzahlungen ausreichen. Diesem Umstand tragen wir durch regelmäßige aktuarielle Überprüfung der Schadenreserven und durch die Nutzung konzernweit eingesetzter Methoden und Verfahren Rechnung. Durch ein planmäßiges, aktives und gezieltes Abwicklungsmanagement stellen wir sicher, zukünftige Schadenzahlungen und Abwicklungskosten effektiv zu reduzieren bzw. ganz zu vermeiden.

Zur Begrenzung und Beherrschung weiterer Risiken aus der Bestandsabwicklung, wie zum Beispiel Bonitäts-, Liquiditäts- sowie operationale Risiken, wenden wir praxisbewährte Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG an oder nutzen konzernweit eingesetzte Methoden und Verfahren.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Vor dem Hintergrund der Einführung von Solvency II ist die Finanzstärke der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Als zentrale Finanz- und Beteiligungsholding des Gothaer Konzerns ist die Gothaer Finanzholding AG auch für die Kapitalallokation im Gothaer Konzern zuständig und hat in dieser Funktion eine Kapitalzusage gegenüber der Gothaer Lebensversicherung AG abgegeben. Die Sicherung der finanziellen Ertragskraft der Gothaer Finanzholding AG erfolgt durch eine Steuerung der Werthaltigkeit des Beteiligungsportfolios der Gothaer Finanzholding AG unter Beachtung der strategischen Konzernziele und dem entsprechenden Wertbeitrag der einzelnen Konzerngesellschaften.

Der Bestand an Kapitalanlagen dient der Erfüllung aller gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die hiermit verbundenen Risiken begrenzen wir durch die konsequente Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und den Einsatz moderner Controllingssysteme. Im Einzelnen werden die folgenden drei Risikoarten beobachtet und gesteuert.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Das Marktänderungsrisiko ergibt sich im Wesentlichen aus den strategischen Beteiligungen. Marktveränderungen können deren nachhaltige Werthaltigkeit beeinflussen und sogar zu zusätzlichen Kapitalisierungserfordernissen führen. Ein Beispiel hierfür sind die Auswirkungen der nachhaltig andauernden Niedrigzinsphase auf zinssensitive Geschäftsmodelle. Folgerichtig wurden hier im Berichtsjahr Abschreibungen vorgenommen.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben.

- **Liquiditätsrisiko**

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren oder die Aufnahme kurz- und mittelfristiger Darlehen rechtzeitig erfolgen können. Im Jahr 2016 ist zu keiner Zeit ein Liquiditätsengpass aufgetreten. Im Rahmen des noch in Arbeit stehenden Treasury Konzeptes wird darüber hinaus nach Einführung eines konzernweiten Cashpools ein weiteres Steuerungsinstrument zur Verfügung stehen.

Operationale und sonstige Risiken

IT-Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001:2013 zertifiziert ist.

Personalrisiken

Die Mitarbeiter der zentralen Konzernfunktionen sind bei der Gothaer Finanzholding AG angestellt. Die Personalrisiken der Gothaer Finanzholding AG sind daher für den gesamten Gothaer Konzern von Bedeutung.

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind ein wichtiger Bestandteil des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Zielkomplexe der Personalstrategie, die ökonomische Situation des Unternehmens, konzerninterne Veränderungsprozesse sowie externe Einflussfaktoren wie z.B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demographische Bevölkerungsentwicklung.

Aufeinander abgestimmte Personalinformations- und Managementsysteme gewährleisten, quantitative und qualitative Gefährdungspotenziale rechtzeitig zu erkennen und diesen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Hier verfügt die Gothaer basierend auf weit entwickelten Personal-IT-Systemen (SAP HCM, HR-Cockpits, Bildungssystem, Talentlink etc.) sowie etablierten Prozessen der qualitativen Risikoeinschätzung wie z. B. der Entwicklungs- und Nachfolgeplanung über weitgehende Möglichkeiten, die sie auch von vielen anderen Versicherungsunternehmen positiv abheben. Der Gothaer stellen sich insbesondere branchentypische Herausforderungen wie z. B. die Notwendigkeit zum Aufbau eines Multikanalvertriebs sowie die Entwicklung von Lösungen vor dem Hintergrund der Digitalisierung, was auf verschiedenen Ebenen personalbezogene Anpassungs- und Engpassrisiken mit sich bringt. Dies erfordert den Aufbau bzw. die externe Beschaffung notwendiger Kompetenzen und Qualifikationen. Diese identifiziert die Gothaer im Zuge der Entwicklung der Digitalisierungsstrategie sowohl übergreifend wie auch auf Basis der einzelnen Handlungsfelder. Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch interne Entwicklungsprogramme sowie durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Bei der Steuerung und Minimierung dieser Risiken fokussiert die Gothaer sich gezielt auf die strategierelevanten Kernkompetenzen des Unternehmens sowie die für die Strategieumsetzung relevanten Positionen.

Der Gothaer stellen sich die branchentypischen Herausforderungen, die mit der ökonomischen Entwicklung des Versicherungsmarktes im Niedrigzinsumfeld sowie zunehmender regulatorischer Anforderungen einerseits und den Herausforderungen der Digitalisierung und verändertem Kundenverhalten andererseits einhergehen. Der Konzern hat darauf u. a. mit der Entwicklung einer Strategie Gothaer 2020 und diversen großen Umsetzungsprojekten, u. a. dem Programm EffizienzPlus, reagiert. Das Unternehmen beobachtet sehr genau die damit einhergehenden Anpassungsrisiken. Das Projekt Change@Gothaer 2020 hat in diesem Kontext das Ziel, die Veränderungsfähigkeit der Gothaer auf ein neues Level zu heben. Nachhaltigkeit, Alltagsnähe, Verzahnung mit relevanten Projekten zur Umsetzung der Strategie 2020 und iteratives, agiles Vorgehen sind die gestaltungsleitenden Prinzipien dieses Projektes.

Entwicklungsperspektiven verknüpft mit wettbewerbsfähigen leistungsorientierten Anreizinstrumenten helfen, die Motivation der Mitarbeiter auch in Zeiten stetigen Wandels sicherzustellen und die Abwanderung wichtiger Leistungs- und Potenzialträger zu vermeiden. Beim Management dieser Risiken kann die Gothaer auf eine besondere Loyalität der Mitarbeiter bauen, die sich insbesondere in einer im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit niederschlägt. Zudem verfügt die Gothaer z. T. bereits über weitreichende Erfahrungen und Professionalität beim Change Management und weitet diese aktuell über gezielte Trainings im Bereich Change-, Prozess- und Projektmanagement zusätzlich aus. Die Gothaer adressiert proaktiv die u. a. demographisch bedingten Gesundheitsrisiken durch ihr mehrfach prämiertes Gesundheitsmanagement.

Der demographische Wandel stellt insbesondere Versicherungen vor große Herausforderungen bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern und vergrößert damit grundsätzlich die Engpass- und Austrittsrisiken, dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z. B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z. B. durch Teilnahme an Arbeitgeberrankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z. B. Frauen im Management helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

Regelkonformität des Jahresabschlusses

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die interne Revision. Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeiter reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

Rechtsrisiken

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Zusammenfassende Darstellung

Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage unserer Gesellschaft die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen sowie der weiteren Funktion als Konzernholdinggesellschaft.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2017

Trotz der anhaltenden Risiken für das globale gesamtwirtschaftliche Umfeld, d.h. die zukünftige Politik der Administration Trump, die Verhandlungen über den Brexit, die Wahlen in Frankreich und Deutschland sowie die anhaltenden geopolitischen Spannungen, dürfte sich die Erholung der Weltwirtschaft 2017 mit moderatem Tempo fortsetzen.

Zudem wird ausgehend von dem derzeit sehr niedrigen Niveau der Teuerungsdruck bis in den Sommer hinein aufgrund des auslaufenden Ölpreiseffekts des vergangenen Jahres zulegen. Ferner spricht das konjunkturelle Umfeld für eine leicht steigende Kernteuerungsrate. Vor diesem Hintergrund sollte sich in den USA angesichts einer Kernteuerungsrate von über 2 % die Inflationsrate wieder über der Zielmarke der US-Notenbank etablieren. In der Eurozone dürfte hingegen der harmonisierte Verbraucherpreisindex aufgrund einer aktuell sehr niedrigen Kernteuerungsrate von ca. 1 % auch 2017 nicht mit einer Rate steigen, die aus Sicht der EZB mit ihrem Ziel der Preisniveaustabilität vereinbar ist.

Sollte sich das konjunkturelle Umfeld in den USA nicht verschlechtern, ist vor diesem Hintergrund im Verlauf des Jahres mit weiteren Leitzinserhöhungen in den USA zu rechnen. In der Folge sollten auch die Renditen für US-Staatsanleihen steigen. Auf der Grundlage der Prognosen von Dezember 2016 wird Ende 2017 mit einer Rendite für Staatsanleihen der USA von 2,8 % gerechnet. Ausgehend vom Renditeniveau Ende Dezember 2016 fällt der Renditeanstieg mit 40 Basispunkten jedoch relativ gering aus. Bundesanleihen dürften dieser Entwicklung folgen, allerdings sollte dies voraussichtlich mit einer zeitlichen Verzögerung und in einem geringeren Ausmaß der Fall sein. Ausmaß und Zeitpunkt dürften wie in den vergangenen beiden Jahren im Wesentlichen von Umfang und Dauer des Anleihekaufprogramms der EZB abhängen.

Trotz des zu erwartenden Renditeanstiegs am Rentenmarkt sind die Aussichten für die Aktienmärkte für 2017 durchaus positiv. Allerdings können die im historischen Vergleich insbesondere in den USA überdurchschnittlichen Bewertungen, die Wahlen und die weiteren politischen Unwägbarkeiten, wie z. B. die konkreten fiskalpolitischen Maßnahmen der neuen Trump-Regierung, auch 2017 zu erhöhten Kursschwankungen am Aktienmarkt führen. Der wichtigste Treiber für die weitere Aktienmarktentwicklung wird aber das Gewinnwachstum der Unternehmen sein, da ein weiterer Anstieg des bereits erhöhten Bewertungsniveaus in einer spätzyklischen Phase nur schwierig zu rechtfertigen sein wird.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die Entwicklung der Versicherungswirtschaft ist weiterhin von herausfordernden Rahmenbedingungen geprägt. Spartenübergreifend erwarten die deutschen Versicherer insgesamt stabile Beitragseinnahmen mit einem leichten Plus von 0,3 %. Ohne Berücksichtigung der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung wird eine Steigerung der Beitrags-einnahmen um 1,3 % erwartet. Für das Jahr 2017 erwartet die Versicherungswirtschaft eine moderate Steigerung des Beitragsaufkommens von rund 1,0 %. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven geht die deutliche Mehrheit der Unternehmen von einer gleichbleibenden Entwicklung gegenüber 2016 aus. Dahinter stehen unterschiedliche Einschätzungen in den Hauptsparten. Während sich in der Lebensversicherung eine anhaltend pessimistische Einschätzung zeigt, wird die Geschäftslage in der Schaden-/Unfallversicherung sowie in der privaten Krankenversicherung positiv beurteilt.

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung ist vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie dem Nachfrageverhalten und der Preisentwicklung geprägt. Die unverändert günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird auch in 2017 die Versicherungsnachfrage im Privatkundengeschäft stützen. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus unterschiedlichen Zweigen zusammen, die aufgrund des hohen Grades der Marktdurchdringung einem intensiven Wettbewerb unterliegen. Im Unternehmerkundengeschäft sollten aufgrund der konjunkturellen Entwicklung weiterhin Wachstumsspielräume möglich sein. Im Zusammenhang mit dem EU-Austritt Großbritanniens ist eine Beeinträchtigung einzelner Zweige der Schaden- und Unfallversicherung denkbar. Über alle Zweige hinweg prognostiziert der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft für 2017 insgesamt ein Beitragswachstum von 2,1% für die Schaden- und Unfallversicherung.

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung wird auch in 2017 wesentlich durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Perspektive der kapitalgedeckten Altersvorsorge sowie die Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Anlageformen angesichts rückläufiger Kapitalmarktzinsen bestimmt. Zwar entwickelt sich die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte weiterhin positiv, doch wird im anhaltenden Niedrigzinsumfeld auch mit einer niedrigen Sparneigung gerechnet. Angesichts der geringen Kapitalmarktzinsen zeichnet sich eine Verschlechterung der Wettbewerbssituation der Lebensversicherung gegenüber anderen Sparprodukten ab. Für den Neuzugang gegen laufenden Beitrag erwartet der GDV daher einen geringen Zuwachs von 1,0%. Bei gleichzeitig konstanten Abgängen ergibt sich hieraus ein geringfügiger Rückgang der laufenden Beiträge von 0,1%. Unter Berücksichtigung eines weiteren Rückganges im Einmalbeitragsgeschäft ist für das Jahr 2017 mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen von rund 0,5% zu rechnen.

Die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherung ist wesentlich von der Ausgestaltung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen abhängig. Anlässlich höherer Beitragsanpassungen ist das Medienklima in Bezug auf die private Krankenversicherung auch im Zusammenhang mit dem Bundestagswahlkampf 2017 rauer geworden. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld wirkt sich auch bei den privaten Krankenversicherern weiter belastend aus. Bei turnusmäßigen Beitragsanpassungen im Zuge der Leistungsentwicklung könnte die Absenkung der Rechnungszinsen zu höheren Steigerungen führen. Weitere dämpfende Faktoren sollten darüber hinaus in der demographischen Entwicklung bestehen. Die dynamische Entwicklung im Zusatzversicherungsgeschäft wird sich auch in 2017 unverändert fortsetzen. Für das Jahr 2017 wird für die private Krankenversicherung daher insgesamt ein Anstieg der Beitragseinnahmen von 2,5% erwartet.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., GDV Volkswirtschaft, Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 2017 11/2016, Konjunktur und Märkte 12/2016, Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft 11/2016 und 01/2017, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2016, Makro und Märkte Kompakt No.7 12/2016)

Ausblick für die Gothaer Finanzholding AG

Als Finanz- und Beteiligungsholding ist die Gothaer Finanzholding AG insbesondere von der Entwicklung der Beteiligungserträge und der Gewinnabführungen der Konzerngesellschaften abhängig. Die Gothaer Finanzholding AG partizipiert somit unmittelbar an den Chancen und Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften. Der Jahresüberschuss der Gothaer Allgemeine Versicherung AG kann unter anderem durch die Auflösung von Schwankungsrückstellungen gegenüber dem Vorjahr verbessert werden und trägt somit über den Ergebnisabführungsvertrag zu einem verbesserten Kapitalanlageergebnis bei der Gothaer Finanzholding AG bei. Zudem erwarten wir geringere Aufwendungen für Kapitalanlagen, so dass die Ergebnisabführung an die Gothaer Versicherungsbank VVaG erwartungsgemäß über dem Vorjahreswert liegt.

Die Geschäftsentwicklung der Gothaer Finanzholding AG als Beteiligungsholding ist zu wesentlichen Teilen von der Entwicklung des Versicherungsmarktes in einem sich stark verändernden Marktumfeld abhängig, welches von niedrigen Zinsen, immer neuen regulatorischen Anforderungen, demographischen Veränderungen sowie dem Wettlauf beim Thema Digitalisierung geprägt ist. Um in diesem Umfeld weiterhin erfolgreich zu sein, hat der Gothaer Konzern eine neue Konzernstrategie initiiert. Diese stellt eine konsequente Weiterentwicklung der Vorhaben aus den bisherigen Zielen dar und überträgt das traditionelle Geschäftsmodell der Versicherung in die Zukunft.

Die neue Konzernstrategie zielt darauf ab, die Stärken der Gothaer als mittelständisches Unternehmen mit einer starken Marke zu nutzen, auf neue Marktchancen schnell und beweglich zu reagieren und profitable Geschäftsfelder deutlich auszubauen. Das Geschäftsmodell wird dabei konsequent an den Anforderungen der Digitalisierung ausgerichtet, beispielsweise in den Bereichen Kundenservice, Produktentwicklung und Vernetzung.

**Versicherungs-
technisches Ergebnis**

Neben der Entwicklung der Ergebnisbeiträge aus Beteiligungen steht bei der Gothaer Finanzholding AG seit der Einstellung des aktiven Rückversicherungsgeschäftes der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG auch künftig die Abwicklung des Run-Off des aktiven Rückversicherungsgeschäftes im Fokus. Im folgenden Jahr werden die vorhandenen Reserven weiterhin sukzessive abgebaut. Erreicht wird dies durch die Ablösung von bestehenden Verträgen sowie die Umwandlung in Zahlungsströme. Aufgrund der aktuell bestätigten Angemessenheit der Schadenreserven gehen wir davon aus, dass auch die weitere Abwicklung des Bestandes der ehemaligen Gothaer Rück keine Abwicklungsverluste in 2017 verursachen wird. Daneben wurde im vergangenen Jahr ein konzerninterner Quotenrückversicherungsvertrag geschlossen, welcher im folgenden Jahr wieder zu Beitragseinnahmen führt, bei jedoch geringer Ergebniswirkung. Insgesamt erwarten wir im Vergleich zum Vorjahr ein positives, jedoch leicht rückläufiges versicherungstechnisches Ergebnis.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demographischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2016	2015
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.602	1.283
II.	geleistete Anzahlungen	<u>4.339</u>	<u>6.307</u>
		10.941	7.591
B. Kapitalanlagen			
I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	1.224.523	1.270.478
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	75.882	74.623
3.	Beteiligungen	54.339	55.270
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>3.037</u>	<u>0</u>
		1.357.782	1.400.371
II.	Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	156.055	158.620
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.879	17.475
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	205	205
4.	Sonstige Ausleihungen		
a)	Namenschuldverschreibungen	6.458	6.447
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	59	93
c)	übrige Ausleihungen	<u>0</u>	<u>2.820</u>
		6.517	9.361
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	<u>11.400</u>	<u>5.050</u>
		185.055	190.711
III.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	<u>273.290</u>	<u>33.035</u>
		1.816.127	1.624.117
C. Forderungen			
I.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 5 Tsd. EUR (Vj.: 0 EUR)	384	825
II.	Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 177.184 Tsd. EUR (Vj.: 139.319 Tsd. EUR)	<u>194.961</u>	<u>169.475</u>
		195.345	170.300

Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2016	2015
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	1.090	1.042
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	3.773	1.212
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>359</u>	<u>695</u>
	5.222	2.949
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.014	1.206
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>37</u>	<u>109</u>
	1.051	1.316
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	<u>1.219</u>	<u>924</u>
Summe der Aktiva	2.029.905	1.807.197

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2016	2015
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	303.521	303.521
II. Kapitalrücklage	532.500	532.500
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	818	818
2. andere Gewinnrücklagen	<u>138.089</u>	<u>138.089</u>
	974.928	954.928
B. Genusssrechtskapital	20.000	20.000
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	200.000	200.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge	376	0
II. Deckungsrückstellung	246.591	0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	174.879	204.040
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>178</u>	<u>5.498</u>
	174.701	198.543
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag	<u>75</u>	<u>65</u>
	421.743	198.607
E. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	180.334	180.798
II. Sonstige Rückstellungen	<u>14.957</u>	<u>16.195</u>
	195.291	196.993

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2016	2015
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	38	1.241
G. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 629 Tsd. EUR (Vj.: 725 Tsd. EUR)	8.661	8.566
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90.565	90.565
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 116.675 Tsd. EUR (Vj: 114.845 Tsd. EUR) davon aus Steuern: 820 Tsd. EUR (Vj.: 793 Tsd. EUR)	<u>118.679</u> 217.905	<u>116.297</u> 215.427
Summe der Passiva	2.029.905	1.807.197

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

in Tsd. EUR		
	2016	2015
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	18.976	25
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	0	- 1
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	<u>376</u>	<u>0</u>
	18.600	26
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	7.810	1.317
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	29.606	24.262
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>5.300</u>	<u>1.477</u>
	24.306	22.785
b) Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	- 29.142	- 29.675
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 5.320</u>	<u>- 1.710</u>
	<u>- 23.823</u>	<u>- 27.965</u>
	483	- 5.180
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
– Netto-Deckungsrückstellung	21.073	0
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	114	- 15
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.398	1.329
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>9</u>
	1.398	1.320
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	3.341	5.219

in Tsd. EUR		
	2016	2015
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 53.746 Tsd. EUR (Vj.: 25.484 Tsd. EUR)	53.776	31.500
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 3.913 Tsd. EUR (Vj.: 3.789 Tsd. EUR)	15.978	12.679
c) Erträge aus Zuschreibungen	2.165	3.614
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	17.138	912
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen	<u>124.901</u>	<u>153.678</u>
	213.957	202.383
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	21.576	1.356
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	59.452	32.178
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	73	338
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>0</u>	<u>10.000</u>
	<u>81.100</u>	<u>43.872</u>
	132.857	158.511
3. Technischer Zinsertrag	<u>7.863</u>	<u>1.319</u>
	124.994	157.192
4. Sonstige Erträge	45.900	44.463
5. Sonstige Aufwendungen	<u>112.794</u>	<u>112.169</u>
	-66.894	-67.706
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	61.441	94.704
7. Außerordentliche Aufwendungen = außerordentliches Ergebnis	660	660
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.192	7.600
9. Sonstige Steuern	<u>52</u>	<u>926</u>
	-3.141	8.527
10. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	<u>-63.922</u>	<u>75.517</u>
11. Jahresüberschuss	0	10.000
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen - in andere Gewinnrücklagen	<u>0</u>	<u>10.000</u>
13. Bilanzgewinn	0	0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nach einem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Die Zeitwertermittlung der als langfristige Kapitalanlagen gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen erfolgt grundsätzlich auf Basis einer Prognose der in der Regel mittelfristig realisierbaren Cashflows aus den Beteiligungen. Wesentliche Bewertungsparameter sind dabei die Verkehrswerte der von den Beteiligungsgesellschaften gehaltenen Immobilien sowie die Höhe der auf den Objekten lastenden Fremdfinanzierungen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z. B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Aktien werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholung vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, d. h. die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherheitsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB, die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Übrige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werteholung wird eine Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Aktive Unterschiedsbetrag wird mit dem Zeitwert ausgewiesen.

Andere Aktiva

Bei der Aktivierung der in den anderen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde eine Abzinsung berücksichtigt.

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Da zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung nur ein kleiner Teil der Jahresabrechnungen unserer ehemaligen Zedenten vorliegen, beruhen die versicherungstechnischen Größen aus dem Run-Off des Rückversicherungsgeschäftes teilweise auf Schätzungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigen die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB.

Die Höhe der Beitragsüberträge, der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung basiert grundsätzlich auf den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. In Fällen, für die die Reservierung nach unserer Erfahrung nicht ausreichte sowie für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurden angemessene Verstärkungen vorgenommen. Die Anteile der Rückversicherer an den technischen Rückstellungen haben wir aus den vertraglich festgelegten Beteiligungsätzen errechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte aufgrund des im Geschäftsjahr geänderten § 253 Abs, 2 Satz 1 HGB gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang angegeben. Ergebniseffekte aus Änderungen des Rechnungszinses sind den Zinserträgen zugeordnet.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 4,00 %
- Gehaltstrend 2,20 %
- Rententrend 1,60 %
- Fluktuation bis Alter 35 6,00 %
bis Alter 45 3,00 %
bis Alter 60 1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht. Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20 % und ein Rechnungszins von 1,67 % berücksichtigt.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,20 % mit einem Rechnungszins von 3,22 %.

Alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Rückstellungen, für die sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Entwicklung der Aktivposten A., B I. bis B II. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.283
2. geleistete Anzahlungen	6.307
3. Summe A.	7.591
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.270.478
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74.623
3. Beteiligungen	55.270
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
5. Summe B I.	1.400.371
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	158.620
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.475
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	205
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	6.447
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	93
c) übrige Ausleihungen	2.820
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.050
6. Summe B II.	190.711
Insgesamt	1.598.673

*) Unter Berücksichtigung der Währungsdifferenzen aus der Umbewertung der Fremdwährungspositionen.

in Tsd. EUR					
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge *)	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	- 5.900	0	0	581	6.602
3.932	5.900	0	0	0	4.339
3.932	0	0	0	581	10.941
24.761	0	23.489	2.065	49.291	1.224.523
66.884	0	65.624	0	0	75.882
6.860	0	332	1	7.461	54.339
3.037	0	0	0	0	3.037
101.542	0	89.445	2.065	56.752	1.357.782
0	0	0	99	2.665	156.055
81	0	6.677	0	0	10.879
0	0	0	0	0	205
11	0	0	0	0	6.458
0	0	0	0	35	59
0	0	2.820	0	0	0
6.350	0	0	0	0	11.400
6.442	0	9.497	99	2.699	185.055
111.916	0	98.942	2.165	60.033	1.553.778

Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

			in Tsd. EUR
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.224.523	2.339.206	1.114.683
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	75.882	79.817	3.935
3. Beteiligungen	54.339	54.680	341
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.037	3.037	0
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	156.055	156.055	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.879	11.886	1.007
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	205	225	20
4. sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	6.458	5.646	-812
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	59	59	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.400	11.400	0
B. III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	273.290	273.290	0
Insgesamt	1.816.127	2.935.301	1.119.174

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 99.815 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 100.790 Tsd. Euro. Es bestehen keine stillen Lasten.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B. I. 1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	88.301	82.447
B. I. 2.	Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	6.562	6.498
B. I. 3.	Beteiligungen	10.393	7.722
B. II. 4. a)	Namensschuldverschreibungen	6.458	5.646

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf marktübliche Währungsschwankungen zurückzuführen sind.

Bei Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Namensschuldverschreibungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Angaben zu Bewertungseinheiten

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal-Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen		11.545	11.352
	Devisenterminverkauf	50.000 PLN		136
	Portfolio Bewertungseinheit		11.545	11.488
B. I. 3.	Beteiligungen		8.609	7.320
	Devisenterminverkauf	6.500 TUSD		-368
	Portfolio Bewertungseinheit		8.609	6.952

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Marktrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der zugrundeliegenden Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Term Match Methode angewendet. Ferner werden die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging-Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

Angabe zu Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10%

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	89.129	89.129	0	0	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats

Für Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Passivposten

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2016	2015
I. Gezeichnetes Kapital	303.521	303.521
Das gezeichnete Kapital ist zu 100% eingezahlt und in 593.636 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt (siehe Satzung in der Fassung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Versicherungsbank VVaG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
II. Kapitalrücklage		
Stand am Ende des Vorjahres	532.500	522.500
Einzahlung der Gesellschafterin	0	10.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	532.500	532.500
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	818	818
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Ende des Vorjahres	138.089	128.089
Zuführung aus dem Jahresüberschuss	0	10.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	138.089	138.089
Summe	138.907	138.907
Gesamt	974.928	974.928

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd. EUR				
	Brutto	Für eigene Rechnung	Brutto	Für eigene Rechnung
	2016	2016	2015	2015
Leben	107	107	0	0
Haftpflicht	22.517	22.517	26.627	26.399
Kraftfahrt-Haftpflicht	146.182	146.122	164.731	159.645
Sonstige Versicherungszweige	6.073	5.955	12.682	12.499
Gesamt	174.879	174.701	204.040	198.543

Andere Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag aus der geänderten Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 21.821,8 Tsd. Euro.

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
III. Sonstige Rückstellungen für		
Altersteilzeit	280	483
Jubiläumzahlungen	2.900	2.983
Sozialpläne/Abfindungen	558	531
Bonifikationen	6.046	7.482
Urlaub/ Zeitguthaben	816	826
Berufsgenossenschaftsbeiträge	125	130
Schwerbehindertenausgleichsabgabe	2	2
Jahresabschlussaufwendungen	190	155
Ausstehende Rechnungen	2.327	1.857
Drohende Verluste	0	34
Zinsverpflichtungen	1.714	1.714
Gesamt	14.957	16.195

Vom Beibehaltungswahlrecht gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. In den anderen Rückstellungen ist eine Überdeckung gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB in Höhe von 13 Tsd. Euro enthalten.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 4.969,9 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.963,6 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 13.015,9 Tsd. Euro (Vorjahr: 14.396,8 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Leben	18.895	0
Haftpflicht	0	-15
Kraftfahrt-Haftpflicht	8	31
Sonstige Versicherungszweige	73	8
Gesamt	18.976	25

Gebuchte Beiträge für eigene Rechnung

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Leben	18.895	0
Haftpflicht	0	-13
Kraftfahrt-Haftpflicht	8	31
Sonstige Versicherungszweige	73	8
Gesamt	18.976	26

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag enthält im Wesentlichen Depotzinsen gemäß § 38 Abs. 1 Nr. 3 RechVersV. Die Aufgabe erfolgte durch die Vorversicherer. Der Anteil der Retrozessionäre wurde abgesetzt.

Versicherungs-technisches Ergebnis für eigene Rechnung

	in Tsd. EUR	
	2016	2015
Leben	-114	0
Haftpflicht	3.011	1.993
Kraftfahrt-Haftpflicht	-4.582	-1.221
Sonstige Versicherungszweige	5.026	4.447
Gesamt	3.341	5.219

Aufwendungen für Kapitalanlagen	In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 56.752,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 28.029,1 Tsd. Euro) enthalten.
Sonstige Erträge	In den sonstigen Erträgen sind 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,5 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen und 291,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 67,1 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.
Sonstige Aufwendungen	In den sonstigen Aufwendungen sind 7.651,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 13.274,6 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen und 122,8 Tsd. Euro (Vorjahr: 668,7 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.
Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen	Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 2.182,4 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.621,7 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 1.831,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 2.002,4 Tsd. Euro) verrechnet.
Außerordentliche Aufwendungen	Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten die durch den Übergang auf die Bewertung nach BilMoG entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilbesitzes

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
100% RE IPP GmbH & Co. KG	Wörrstadt	0,62	- 26.754	- 7.386
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	Münster	100,00	4.021	1.222
Aachener Bausparkasse AG	Aachen	18,14	76.053	17
Aberdeen Asia Pacific II, L.P.	George Town, KY	13,14	186.444	15.880
Accession Mezzanine Capital III LP	St. Helier, JE	16,66	116.210	16.259
Achmea B.V.	Zeist, NL	1,03	10.263.000	383.000
Advanced Laser Separation International N.V. (i.L.)	Beuningen, NL	28,15	k.a.	k.a.
AMP Capital Infrastructure Debt Fund II Structure, L.P.	Luxemburg, LU	11,69	99.381	581
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	100,00	8.849	- 4.100
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg, LU	100,00	72.678	4.422
ARES US Real Estate Fund VII, L.P.	Wilmington, US	6,59	447.552	85.882
Asstel Sachversicherung AG	Köln	100,00	20.738	6.917
Beechbrook Mezzanine II L.P.	Edinburgh, GB	16,57	86.470	6.757
Beechbrook Private Debt III L.P.	London, GB	19,90	k.a.	k.a.
Behrman Capital PEP L.P.	Wilmington, US	2,53	731.241	44.768
Behrman Capital IV, L.P.	Wilmington, US	12,00	144.167	- 69.430
Bioceuticals Arzneimittel AG	Bad Vilbel	25,01	35.915	10.918
Blackstone Real Estate Partners VI, L.P.	Wilmington, US	5,16	1.423.014	- 37.292
Brazil Real Estate Opportunities Fund I, L.P.	George Town, KY	19,86	29.479	4.968
Brockton Capital Fund I, L.P.	George Town, KY	14,83	66.260	- 436
Brockton Capital Fund II, L.P.	George Town, KY	8,07	516.756	- 4.565
Caerus Real Estate Debt. Lux. S.C.A., SICAV-SIF - Fund I	Luxemburg, LU	41,60	118.760	5.412
Caerus Real Estate Debt Lux. S.C.A., SICAV-SIF - Fund III	Luxemburg, LU	100,00	147.461	6.816
Car-Garantie GmbH	Freiburg i. Brsg	67,00	6.436	6.312
Carlyle Infrastructure (Non-U.S.) L.P.	George Town, KY	28,43	k.a.	k.a.
Carlyle Realty Partners III, Foreign Investors, L.P.	Wilmington, US	19,82	273.321	12.784
Carlyle Realty Partners V L.P.	Wilmington, US	2,00	1.107.093	290.166
CG Car-Garantie Versicherungs-AG	Freiburg i. Brsg.	67,00	57.407	10.894
City Asia Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,99	6.425	- 1.135
Colony Realty Partners II, L.P.	Wilmington, US	3,59	276.798	19.333
CPI Capital Partners Asia Pacific, L.P.	George Town, KY	3,87	165.972	- 51.414
Credit Suisse Global Infrastructure SCA SICAR	Luxemburg, LU	10,02	348.585	118.375
Curzon Capital Partners II L.P.	London, GB	14,01	27.327	34.843
Curzon Capital Partners III L.P.	London, GB	7,19	302.043	36.322
Curzon Capital Partners IV L.P.	London, GB	8,00	115.090	8.066
DKV Mobility Services Holding GmbH & Co. KG	Ratingen	15,00	109.764	71.525
Doughty Hanson & Co. European Real Estate II, LP	London, GB	8,47	22.980	18.678
E&G Bridge Equity Fonds GmbH & Co. KG	München	19,98	25.077	1.413
EMF NEIF I (A) L.P.	London, GB	33,33	10.154	- 13.571

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
EPISO III, L.P.	London, GB	2,63	792.175	159.111
EPISO IV, L.P.	London, GB	2,97	83.140	1.467
Equity Euro 5 Property Fund BV (i.L.)	Amsterdam, NL	11,67	-12.173	-785
Europaen Alliance Partners Company AG	Zürich, CH	12,50	8.728	248
European Property Investors, L.P.	London, GB	14,30	43.503	-23.231
European Property Investors Special Opportunities, LP	Edinburgh, GB	19,04	384.911	84.683
Falcon Strategic Partners IV, L.P.	Wilmington, US	2,75	723.123	116.107
FirstMark Capital III L.P.	Wilmington, US	13,33	70.696	3.386
FirstMark Capital Opportunity Fund I, L.P.	Wilmington, US	16,67	70.265	9.459
FirstMark II L.P.	Wilmington, US	13,33	251.745	44.172
GAM US Fund VIII Blocker Investor LLC	Wilmington, US	100,00	24.223	2.107
GDV Dienstleistungs- GmbH & Co. KG	Hamburg	2,25	19.893	-68
GG-GRUNDFONDS Immobilienmanagement GmbH (i.L.)	Köln	100,00	k.a.	k.a.
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	100,00	-16.901	-34
Goldpoint Partners Co-Investment V, LP	Wilmington, US	11,11	375.173	86.313
GoldPoint Mezzanine Partners IV, LP	Wilmington, US	9,64	104.153	-2.184
Gothaer Allgemeine Versicherung AG *)	Köln	100,00	325.602	0
Gothaer Asset Management AG *)	Köln	100,00	4.305	0
Gothaer Beratung und Vertriebsservice GmbH	Köln	100,00	9.907	6.949
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	35.575	1.841
Gothaer Invest- und FinanzService GmbH	Köln	100,00	5.795	2.530
Gothaer Krankenversicherung AG	Köln	100,00	156.267	21.000
Gothaer Lebensversicherung AG	Köln	100,00	350.904	9.000
Gothaer Pensionskasse AG	Köln	100,00	33.000	600
Gothaer Sechste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Pullach i. Isartal	100,00	69.072	-2.266
Gothaer Systems GmbH	Köln	100,00	3.084	397
Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.	Warschau, PL	100,00	11.483	-8.441
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	6.178	46
Gotham City Residential Partners I GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,98	18.845	3.600
Gotham City Residential Partners I, L.P.	Dover, US	18,71	74.768	-1.922
HC Property Heureka I Alpha S.à.r.l.	Luxemburg, LU	94,75	27.136	289
HC Property Heureka II Beta S.à.r.l.	Luxemburg, LU	94,75	23.639	1.037
HC Property Heureka III Gamma S.à.r.l.	Luxemburg, LU	94,75	15.972	827
HC Property Heureka IV Delta S.à.r.l.	Luxemburg, LU	94,75	16.062	822
Henderson European Retail Property Fund, L.P.	Luxemburg, LU	7,08	222.285	-5.268
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG	Frankfurt a.M.	16,73	15.081	814

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	41,67	26.740	- 67
InfraRed NF China Real Estate Fund, L.P.	St Peter Port, GG	7,07	220.536	64.522
INVESCO Beteiligungsverwaltungs- GmbH & Co. KG	München	19,18	193.873	29.827
Invesco European Hotel Real Estate Fund SICAV-SIF	Luxemburg, LU	11,43	125.331	10.745
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	100,00	16.244	0
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	93,06	60.381	- 31
LaSalle Asia Opportunity Fund III, L.P.	George Town, KY	1,67	473.310	52.337
LaSalle Investment Limited Partnership	London, GB	15,95	292.519	27.640
LaSalle Japan Logisitcs Fund II, L.P.	George Town, KY	6,66	7.453	- 9.842
Morgan Stanley Real Estate Fund III International, L.P.	Wilmington, US	19,14	10.695	- 2.411
Morgan Stanley Real Estate Fund IV, L.P.	New York, US	23,09	44.374	25.044
Munich Carlyle Productions GmbH & Co. KG	Grünwald	100,00	- 64.037	812
North Haven Infrastructure Fund LP	George Town, KY	1,25	2.280.312	980.213
North Haven Infrastructure Partners Luxembourg Feeder, SICAV- FIS	Senningerberg, LU	23,13	90.529	29.313
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York, US	99,00	32.630	1.246
NYLCap Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Wilmington, US	95,00	45.795	5.483
O'CONNOR North American Property Partners II, L.P.	Wilmington, US	13,24	131.947	11.735
OPCI French Wholesale Properties - FWP	Paris, FR	43,12	175.658	15.573
OWP Nordergründe GmbH & Co. KG	Bremen	40,00	125.974	1.951
PE Holding USD GmbH	Köln	100,00	175.983	17.727
PineBridge Secondary Partners III L.P.	Wilmington, US	11,36	148.803	17.247
PLA Residential Fund III Green, L.P.	Ontario, US	15,25	2.528.796	- 8.114
Praesidian Capital Bridge Fund, L.P.	Wilmington, US	19,90	k.a.	k.a.
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L.P.	Wilmington, US	32,65	73.825	9.394
PROTEKTOR Lebensversicherungs-AG	Berlin	2,34	92.900	1.824
RE Apollo Value Enhancement Fund VII Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	11.991	693
RE Brazil Real Estate Opportunities Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	6.238	- 1.476
RE BREP Real Estate Partner VI Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	23.641	7.186
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	30.211	3.126
RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	41.654	- 1.272
RE Carlyle Realty Partners V Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	21.117	- 1.217

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
RE Colony Realty Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	8.183	-4.219
RE Gothaer PLA Residential Fund III Green Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	10.220	-8.411
RE O'Conner Capital Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	16.377	5.054
RE Red Fort India Real Estate Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	40.045	3.447
Red Fort India Real Estate Fund I, LP	St Peter Port, GG	19,96	71.653	-130.755
Rocket Internet Capital Partners SCS	Luxemburg, LU	7,38	k.a.	k.a.
ROLAND Rechtsschutz Beteiligung GmbH	Köln	15,00	20.294	-12
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	25,10	90.784	4.526
RREEF European Feeder GmbH & Co. Value Added Fund I KG	Eschborn	32,26	27.155	4.208
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	26,55	404.145	195
Sana Kliniken AG	München	2,40	697.581	71.277
S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S. A.	Bukarest, RO	100,00	11.910	-7.436
SIGNA Real Estate Capital Partners Development I Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	19,36	150.236	4.376
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg, LU	15,71	28.766	-3.897
Skogberget Vind AB	Umeå, SE	45,00	32.680	-3.323
Surface Technologies GmbH & Co. KG	Potsdam	13,38	14.583	680
Tishman Speyer China Feeder (Scots/C), L.P.	Edinburgh, GB	75,76	45.294	-1.728
Tishman Speyer China Fund L.P.	George Town, KY	5,66	658.523	-25.008
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Pullach i. Isartal	94,00	14.507	-46
Trimaran Fund II (Cayman) Limited	Wilmington, US	49,83	32.559	-2.674
Tristan Capital Partners Holdings Ltd.	London, GB	15,00	18.360	7.225
W. Classen GmbH & Co. KG	Kaisersesch	20,00	80.641	16.507
WAI S.C.A., SICAV- FIS	Luxemburg, LU	22,07	76.597	8.605
Walton Street Real Estate Debt Fund, SCS	Luxemburg, LU	15,30	18.113	343
Zippel Communications GmbH	Elsdorf- Heppendorf	45,00	-30.216	-148
Zippel Netmarket GmbH	Elsdorf- Heppendorf	55,00	-7.162	993

*) es besteht ein Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Personalaufwand

in Tsd. EUR		
	2016	2015
1. Löhne und Gehälter	41.449	41.684
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.495	5.515
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3.559	2.450
Gesamt	50.503	49.649

Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 200,0 Mio. Euro (Vorjahr: 286,0 Mio. Euro).

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder der Geschäftsführung sind am Anfang des Geschäftsberichtes namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstandes betragen 8.566,5 Tsd. Euro. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 1.440,9 Tsd. Euro. Es bestehen für diesen Personenkreis weiter Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 34.259,3 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 470,6 Tsd. Euro. An ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrates wurden keine Beträge gezahlt oder zurückgestellt. An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren bei der Gothaer Finanzholding durchschnittlich 538 Mitarbeiter (Vorjahr: 553) beschäftigt. Hinzu kamen durchschnittlich 22 Auszubildende (Vorjahr: 30).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 723 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 19.917 Tsd. Euro bilanziell nicht erfasst.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 95.418 Tsd. Euro, (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 89.997 Tsd. Euro).

Zum Bilanzstichtag bestanden aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse aus Patronatserklärungen für langfristige und unbefristete Miet- und Leasingverträge verbundener Unternehmen. Die jährliche Verpflichtung hieraus beträgt 15.246 Tsd. Euro.

Aus einem Kauf- und Abtretungsvertrag gewährt die Gesellschaft zusammen mit anderen verbundenen Unternehmen eine Freistellung des Käufers für Gewerbesteuer oberhalb von 35,0 Mio. Euro. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Vereinbarung wird als gering eingeschätzt.

Die Gothaer Finanzholding AG hat sich in einer bis zum 31. Dezember 2030 befristeten Kapitalausstattungszusage gegenüber der Gothaer Lebensversicherung AG dazu verpflichtet, Zahlungen zur Stärkung der Eigenmittel zu leisten. In Verbindung mit dieser Zusage wurden Mittel in Höhe von 80.000 Tsd. Euro noch nicht eingefordert.

Wir sind Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder ausfällt, sind wir verpflichtet, dessen Anteil im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligungen zu übernehmen.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 nicht eingetreten.

Köln, 29. März 2017

Der Vorstand

Dr. Karsten Eichmann

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Harald Epple

Michael Kurtenbach

Thomas Leicht

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gothaer Finanzholding AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 23. Mai 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Stümper
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss, der Prüfungsausschuss und der Vorstandsausschuss tagten jeweils dreimal. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Ausschuss musste nicht einberufen werden. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Gegenstand der Erörterungen war regelmäßig die Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Unternehmens sowie die versicherungstechnische Entwicklung des im Geschäftsjahr 2004 zur Abwicklung übernommenen Rückversicherungsbestandes und auch im Hinblick auf die Entwicklung und Auskömmlichkeit der Schadenrückstellungen und die zahlenmäßige Entwicklung der noch mit Haftung versehenen Rückversicherungsverträge.

Ein Schwerpunkt des Interesses galt der Erreichung der angestrebten Entwicklungsziele der polnischen (Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.) und der rumänischen Sachversicherung (S.C. Gothaer Asigurări Reasigurări S.A.) sowie der Janitos Versicherung AG.

Das Marktumfeld hat sich für die Versicherungswirtschaft in vielfacher Hinsicht grundlegend verändert. Aufsetzend auf den Megathemen der Versicherungsindustrie hat der Vorstand bereits Mitte 2015 begonnen, die Strategie 2020 zu entwickeln. Anhand von fünf identifizierten strategischen Eckpfeilern werden zwölf Kernziele in den Bereichen Markt und Kunde, Produkte sowie Organisation und Prozesse in den Fokus der künftigen Handlungen gestellt. Im Jahr 2016 bildeten die Konkretisierung, die Kommunikation und Implementierung dieser Ziele einen Schwerpunkt der Berichterstattung des Vorstandes an den Aufsichtsrat.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die mittelfristige Unternehmensplanung, die Solvabilitätsentwicklung, die Risikostrategie und die Risikosituation der Konzernunternehmen. Darüber hinaus hat der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung der Benchmarks diskutiert.

Gegenstand der Beratungen waren auch der Abschluss von Unternehmensverträgen mit der Gothaer Asset Management AG (Beherrschungsvertrag) und der Gothaer Systems GmbH (Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag) zur Sicherung der steuerlichen Organschaft.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften, die Entwicklung stiller Reserven bzw. stiller Lasten und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insbesondere der Zinsentwicklung auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft erörtert.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Im Geschäftsjahr 2016 wurde in Vorbereitung des Ausscheidens von Herrn Leicht, der seinen Vertrag aus persönlichen Gründen nicht verlängert hat und zum 31. Mai 2017 aus dem Vorstand ausscheidet, Herr Dr. Christopher Lohmann mit Wirkung zum 1. April 2017 in den Vorstand der Gesellschaft bestellt. Die Vorstandsbestellung von Herrn Dr. Mathias Bühring-Uhle wurde um fünf Jahre verlängert. Darüber hinaus musste sich der Aufsichtsrat mit den vorläufigen Ergebnissen der Ermittlungen zu einem Whistleblower Fall befassen.

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklung der Quoten von Männern und Frauen im Vorstand und Aufsichtsrat im Hinblick auf die in 2015 festgelegten Zielwerte zur gleichberechtigten Teilhabe von Männern und Frauen in Führungspositionen beobachtet.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme im Gothaer-Konzern informiert.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommene Prüfung hat ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat dem Abschluss den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt.

Die Prüfung des Lageberichtes und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu dem Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 23. Mai 2017, hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt den Bericht des Vorstandes und den Jahresabschluss 2016, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 24. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Gothaer

**Gothaer
Finanzholding AG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

**Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de**